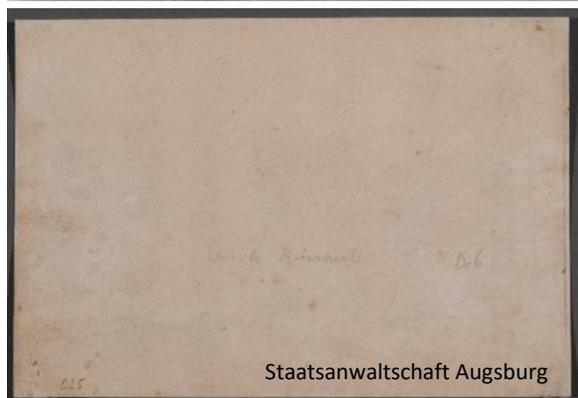


Aus datenschutz- bzw. urheberrechtlichen Gründen erfolgt die Publikation
mit Anonymisierung von Namen und ohne Abbildungen.

Lostart-ID: 532960: Provenienzbericht zu Jacob Salomonsz van Ruysdael „Ansicht von Haarlem“ (1670)

Christina Felzmann



Objekt-Details:

Künstler	Jacob Salomonsz van Ruysdael
Titel	Ansicht von Haarlem (Gezicht op Haarlem)
Datierung	1670
Objektart	Zeichnung
Objektgruppe	Grafik
Maße Zeichnung	Höhe: 13,5 cm Breite: 19,5 cm
Maße Blatt	Höhe: 28,5 cm Breite 35 cm
Material, Technik	Silberstift auf Papier, gezeichnet / laviert
Beschriftung	Monogrammiert unten rechts: „JR“, auf Karton, Mitte unten, Label „JACOB RUYSDAEL 1625 1682“

Rückseitenautopsie

Rückseitenkarton Mitte: "46";

Auflagenkarton: Etikett, handschriftlich: "Jacques Ruysdael Environs de Haarlem; au fond la cathédrale. C'est dans cette ville qu'est ne [?] mort Ruysdael: a grand homme [?] de [?] dans un établissement de [?] de la [?], et don't il [?]", darunter in schwarz: "46"

Provenienz nach aktuellem Stand der Recherche

(...)

Seit 28. April 1944: Raphaël Gérard, Paris

Seit September 1953: Hildebrand Gurlitt, Düsseldorf

Durch Erbgang an Cornelius Gurlitt, München/Salzburg

Seit 6. Mai 2014: Nachlass Cornelius Gurlitt¹

Literatur

Rosenberg, Jakob. Jacob van Ruisdael. Berlin: Cassirer, 1928.

Jacob van Ruisdael. Exh. cat., Koninklijk Kabinet van Schilderijen Mauritshuis, The Hague, 1 October 1981–4 January 1982, Fogg Art Museum, Harvard University, Cambridge, 18 January–11 April 1982.

Jacob van Ruisdael: Master of Landscape. Exh. cat., Los Angeles County Museum of Art, Los Angeles, 26 June–18 September 2005, Philadelphia Museum of Art, Philadelphia, 23 October 2005–5 February 2006, Royal Academy of Arts, London, 25 February–4 June 2006.

Slive, Seymour. Jacob van Ruisdael: A Complete Catalogue of His Paintings, Drawings and Etchings. New Haven: Yale Univ. Press, 2001.

Michel Emile, Jacob van Ruysdael et les paysagistes de l'école de Harlem, Paris, Libr. de l'art (o.D.)

Stone-Ferrier Linda, Views of Haarlem: A reconsideration of Ruisdael and Rembrandt. In: The art bulletin, Philadelphia, Pa. 67, 1985 S. 418.

Schmidt Winfried, Studien zur Landschaftskunst Jacob van Ruisdaels : Frühwerke und Wanderjahre, Hildesheim, Olms 1981

Gibson Walter, Pleasant places: the rustic landscape from Bruegel to Ruisdael. Berkeley 2000, Univ. of California Press, S. 1932.

Hofstede de Groot, Beschreibendes und kritisches Verzeichnis der Werke der hervorragendsten holländischen Maler des XVII. Jahrhunderts. Band 1-10, Esslingen (Neff) 1923

Bernt Walther, Die niederländischen Zeichner des 17. Jahrhunderts. Band 1-2. München, Bruckmann, 1957.

Auktionskataloge

Hôtel Drouot, Les ventes de tableaux, aquarelles, gouaches, dessins, miniatures a l'Hotel Drouot: Octobre 1940 a juillet 1941 (Paris, 1941)

Hôtel Drouot, Les ventes de tableaux, aquarelles, gouaches, dessins, miniatures a l'Hotel Drouot: Septembre 1941 a juillet 1942 (Paris, 1942)

Hôtel Drouot, Me Alph. Bellier, Gravures, dessins, aquarelles des XVIII et XIXe siècles: tableaux anciens et modernes par ou attribués à Grebber (...) objets d'art d'Extrême-Orient, céramiques Européenes, ivoires, sculptures, cristaux, lustres, cassolettes, bronzes, sièges & meubles en bois de placage et

¹ Anpassung der Schreibweise durch die Projektleitung, 10.04.2018.

marqueterie d'époque ou de style Louis XV, Louis XVI et Empire, tapis d'Orient; dont la vente aux enchères publiques aura lieu a Paris, Hotel Drouot, 16 avril 1943 (Paris, 1943)

Archiv und Quellenverzeichnis

Nachlass Cornelius Gurlitt:

Fotografie:

no. 12.1_F12210 [n.d.]

Quellendokumente zu Papier I, Hildebrand Gurlitts Netzwerk in Frankreich, Dr. Johannes Gramlich, Juli 2015

Witt Library, London: Dokumentation

Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie, Den Haag: Dokumentation und Bibliothek

Musée du Louvre: Documentation générale, Paris

Datenbanken und Verzeichnisse

ERR Cultural Plunder, Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg: Database of Art Objects at the Jeu de Paume

MCCP, Database "Central Collecting Point München"

MCCP, Database "Kunstsammlung Hermann Göring"

MCCP, Database "Linz"

Getty Provenance Index, German Sales 1930 - 1945

CR, Central Registry, Lootedart

LA, Lost Art

RbS, Répertoire des Biens Spoliés

Verzeichnis national wertvoller Kunstwerke ("Reichsliste von 1938")

Fotoindex Marburg

Herkomstgezocht

Fold 3

RÉPERTOIRE d'oeuvres d'art dont la Belgique a été spoliée durant la guerre 1939-1945

Frits Lugt Recherche- Datenbank

Vlug-Report

Base Achats France, Exportlizenzen Frankreich

Uni Heidelberg digital: Auktionskataloge Hotel Drouot 1930 – 1945

Ziel der Recherche, deren aktuelles Ergebnis in weiterer Folge zusammengefasst ist, war eine möglichst lückenlose Aufklärung der Provenienz des gegenständlichen Objektes. An dieser Stelle muss festgehalten werden, dass das Objekt für diese Recherche aufgrund der gegebenen Umstände leider nicht im Original begutachtet werden konnte. Es lag für diese Recherche deshalb in weiterer Folge auch keine Fachexpertise zu dem Objekt vor. Auf Grundlage bereits vorhandener Basisrecherche soll der folgende Bericht einen Überblick über die aktuelle Faktenlage geben und der Frage nachgehen, ob bei dem oben abgebildeten Werk ein Verdacht auf eine NS- verfolgungsbedingte Enteignung als wahrscheinlich gilt. Um die Ergebnisse der Recherche möglichst einfach und präzise darzustellen, sollen folgende Fragen beantwortet werden:

1) Handelt es sich beim Objekt um sogenannte „Raubkunst“, das heißt um Kunst, die während der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft im Deutschen Reich (1933-1945) einem privaten Eigentümer

verfolgungsbedingt im Sinne der Washingtoner Erklärung in deren Umsetzung durch die Bundesrepublik Deutschland entzogen worden war?

- 2) Wenn Frage 1 mit ja beantwortet werden kann, wem wurde das Objekt entzogen?
- 3) Wie kam das Objekt zu Hildebrand Gurlitt und dann über diesen zu dessen Sohn, Cornelius Gurlitt?

Frage 1

Die Provenienz des Werkes konnte trotz intensiver Forschung nicht lückenlos aufgeklärt werden, d.h. das Kunstwerk ist weder erwiesenermaßen noch mit hoher Wahrscheinlichkeit NS-Raubkunst noch frei von NS-Raubkunstverdacht. Es wurde nach aktueller Einschätzung allen prioritären Rechercheansätzen nachgegangen. Das Werk muss demnach in die Kategorie „ungeklärt“ [=nach Ampelsystem: gelb] eingestuft werden.²

Im Einzelnen

Das Objekt in Frage ist aufgrund des Monogramms unten rechts „JR“, sowie dem Label „JACOB RUYSDAEL 1625 1682“ dem niederländischen Maler Jacob Salomonsz Ruysdael zugeschrieben. In der gesichteten Literatur ist das Werk nicht verzeichnet, dieses Motiv von Jacob Ruysdael existiert jedoch laut Werkverzeichnis von Seymour aus dem Jahr 2001 in verschiedenen Varianten.³ Um die Zuschreibung zu Ruysdael zu verifizieren, ist es notwendig das Objekt in Frage im Original von einer/einem Expertin/Experten begutachten zu lassen.

Das Objekt in Frage taucht im Nachlass von Cornelius Gurlitt erstmals auf einer Liste auf, welche im Haus in Salzburg inmitten von Beileidsbriefen zu Hildebrand Gurlitts Tod gefunden wurde. Es handelt sich dabei um eine doppelseitige Auflistung von Kunstgegenständen, unterschrieben und datiert von Raphaël Gerard, Paris, 28. April 1944.⁴ Das Objekt in Frage ist darauf unter der Bezeichnung „RUYSDAEL: Vue de Haarlem (dessin)“ angeführt. Die Unterschrift von Raphaël Gerard, sowie das beigefügte Datum sind auf der mit Schreibmaschine erstellten Liste durchgestrichen. Es dürfte sich bei den aufgeführten Kunstwerken um den Bestand des Kunsthändlers Gerard in jener Zeit handeln, welchen Hildebrand Gurlitt spätestens zum September 1953 übernahm. So könnte Gurlitt selber das Datum und die Unterschrift Gerards durchgestrichen haben. Die annotierten und zumeist eingekreisten Zahlen beziehen sich wahrscheinlich auf eine von Helene Gurlitt erstellte Auflistung von Kunstgegenständen. Diese Liste entspricht (mit einer Ausnahme) der mit 1944 datierten Liste von Gerard, sowie den handschriftlich ergänzten Werken darauf.⁵ Erstellt wurde sie vermutlich im Zuge eines Abtransportes eines größeren Teils der in Paris befindlichen Werke. Das Objekt in Frage ist auf dieser Liste unter der Nummer „46) Ruysdael: Harlem / Zchng [sic] / ausrahmen“ angeführt. Die Nummer 46 entspricht aller Wahrscheinlichkeit nach auch der Nummer auf der Rückseite der Zeichnung.⁶ Die Kunstgegenstände, denen „ausrahmen“ zugeordnet wurde, dürften zunächst zur Kunsthandlung Pierre Renevey und danach zum Spediteur in Paris gebracht worden sein. Ein Beleg Reneveyes, sowie ein Eintrag in Helene Gurlitts Jahreskalender, nachdem die Kunstgegenstände am 22. September 1953 zum Spediteur verbracht wurden, lassen diese Annahme zu.⁷

² Angleichung der Projektleitung, 10.04.2018.

³ Vgl. Slive, Seymour. Jacob van Ruisdeal, A Complete Catalogue of His Paintings, Drawings and Etchings. New Haven: Yale Univ. Press, 2001.

⁴ Vgl. Quellendokumente zu Papier I: Hildebrand Gurlitts Netzwerk in Frankreich, Dr. Johannes Gramlich Juli 2015, Dok 1_1/2 „RUYSDAEL: Vue de Haarlem (dessin)“.

⁵ Vgl. Quellendokumente zu Papier I: Hildebrand Gurlitts Netzwerk in Frankreich, Dr. Johannes Gramlich Juli 2015, Dok 2, S. 9 – 15.

⁶ Siehe Abbildung Verso

⁷ Vgl. Quellendokumente zu Papier I: Hildebrand Gurlitts Netzwerk in Frankreich, Dr. Johannes Gramlich Juli 2015, Dok 7 1/1 S. 22., sowie Ausführungen zu Dok

Es kann an dieser Stelle aber festgehalten werden, dass sich die Zeichnung aller Wahrscheinlichkeit nach spätestens ab September 1953 im Besitz von Hildebrand Gurlitt befand. Es konnte bisher im Nachlass von Cornelius Gurlitt kein weiterer Hinweis auf das Objekt in Frage gefunden werden, lediglich ein Foto, auf dem die Zeichnung mit dem aktuellen Rahmen zu sehen ist.⁸ Auch die Fotografie lässt keinerlei Rückschlüsse über die Provenienz des Gemäldes zu, bevor es im Bestand von Raphaël Gerard in Paris 1944 nachzuweisen ist.

Die Recherche in den zur Verfügung stehenden Datenbanken, Fotoarchiven, sowie Künstlerdokumentationen erbrachte keinen entsprechenden Hinweis oder weitere Anhaltspunkte um Rückschlüsse auf die Provenienz des Objektes in Frage zu ziehen.

Bei einer weiteren Recherche im Frühjahr 2017 wurde nochmals in den Datenbanken, sowie im Nachlass von Gurlitt nach weiteren Hinweisen zu dem Gemälde gesucht. Auch die Künstlerdokumentationen in der Witt-Library sowie im RKD in Den Haag sind nochmals genau geprüft worden. Es konnten im Zuge dieser Recherche keine neuen Hinweise generiert werden.

Frage 2

Kann nach aktuellem Stand der Recherche nicht beantwortet werden.

Frage 3

Wie bereits zu Frage 1 erläutert, befand sich das Objekt in Frage spätestens am 28. April 1944 im Bestand des Pariser Kunsthändlers Raphaël Gerards und wurde aller Wahrscheinlichkeit nach von Hildebrand Gurlitt im September 1953 übernommen. Alle Bemühungen, weitere Unterlagen bezüglich der Geschäftsbeziehung zwischen Hildebrand Gurlitt und Raphael Gerard zu erlangen, verliefen bisher erfolglos. Unter welchen Umständen das Objekt in Frage in den Bestand Gerards gelangte, konnte nach derzeitiger Aktenlage im Zuge dieser Recherche nicht ermittelt werden. Sollten künftig diesbezügliche Informationen auftauchen, sollte diesen selbstverständlich nachgegangen werden. Die Provenienz des Gemäldes zwischen 1933 und April 1944 ist gegenwärtig nicht geklärt.

Disclaimer:

[Die obigen Recherchen dienen ausschließlich der Ermittlung der Provenienzen der Objekte. Keines der Objekte wurde vom Verf. des Berichts im Original begutachtet. Es wird für die verwendeten Quellen, deren Vollständigkeit und ihr Eingang in die Forschungsergebnisse keine Haftung übernommen. Gleiches gilt für die Zuschreibung von Werken sowie für die Einschätzung des Wertes auf dem Kunstmarkt. Der Bericht basiert auf den zum Zeitpunkt der Erstellung des Gutachtens zur Verfügung stehenden Informationen und Materialien sowie sonstiger Quellen und gilt als vorläufig. Dieser Zwischenbericht kann jederzeit revidiert und aktualisiert werden, sollte zusätzliches Material zu Tage treten.]

[Letzte Kontrolle der obig angeführten Datenbanken: 30. Juni 2017]

⁸ BArch, N 1826 Bild-1882, no. 12.1_F12210 [n.d.]